

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für Mitglieder: die erste Seite 200 Mark, die übrigen Seiten 20 Pfennig für eine viergespaltene Petitzelle oder deren Raum. Für Nichtmitglieder: die erste Seite 300 Mark, auf den übrigen Seiten die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 60 Pfennig. Anzeigen auf der zweiten, dritten und vierten Umschlagseite werden wie Inserate im Innern des Börsenblattes berechnet...

Beilagen: Weißer Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels mit Jahresregister, monatliches Verzeichnis der neuen und geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Vorzugpreise, Subskriptionspreise, Serien- und Partiepreise usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 259.

Leipzig, Dienstag den 6. November 1917.

84. Jahrgang.

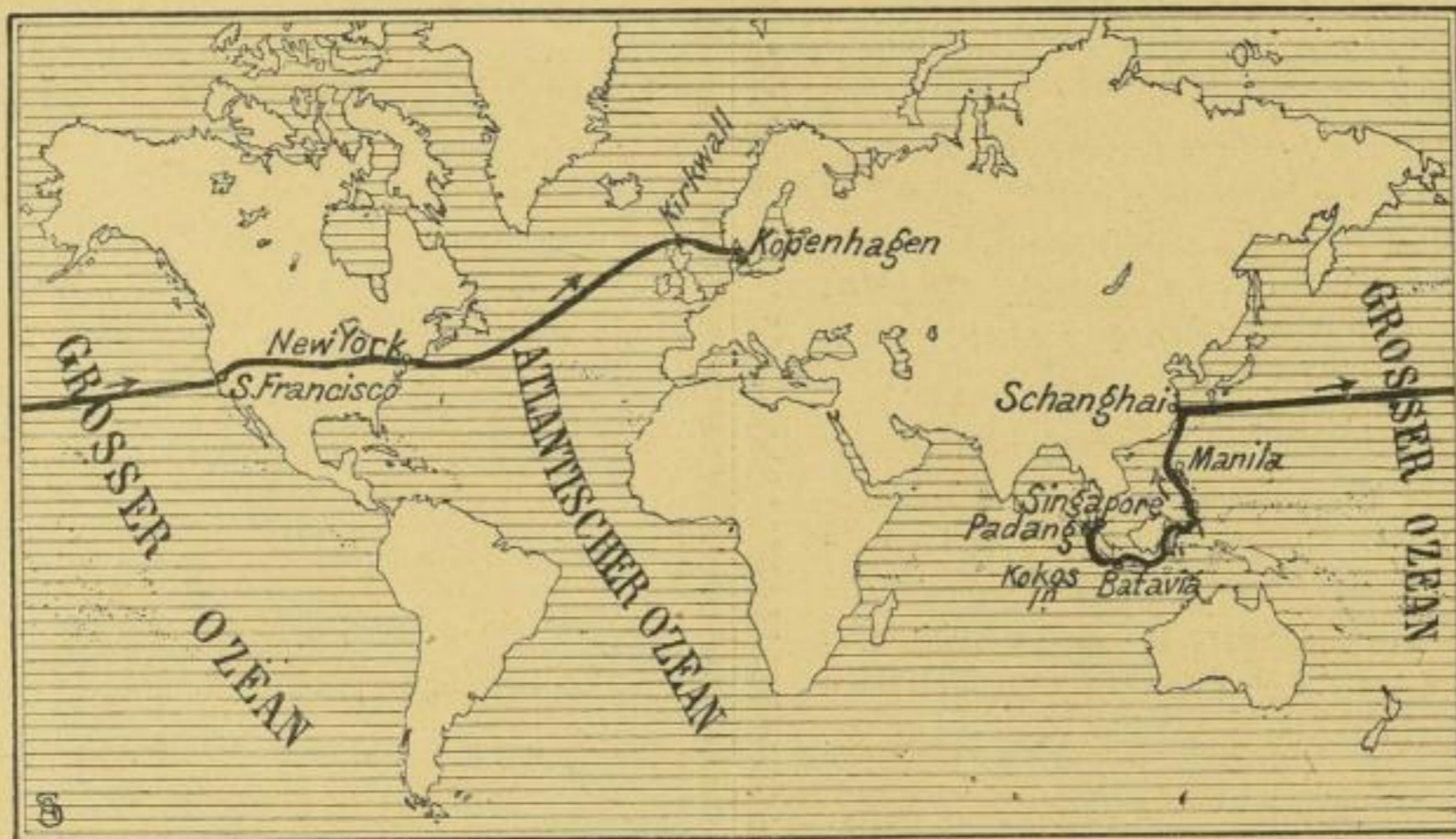
(Z)

Als unser neuestes Kriegsbuch erscheint Anfang November

1000 £ Kopfspreis tot oder lebendig

Flucht-Abenteuer des ehem. Prisenoffiziers S. M. S. „Emden“ Julius Lauterbach

Preis 1.— ord., 0.70 netto bar, zuzügl. 25 bzw. 15 Pf. Feuerungszuschlag. Freiezgl. 7/6



Aus dem New York-Herald vom 15. Okt. 1915: „Kapitänleutnant Lauterbach von der „Emden“ ist den Briten, die eine Belohnung von 1000 Pfund auf seine Ergreifung ausgesetzt hatten, und deren Handlangern, den amerikanischen Behörden, entronnen und wahrscheinlich schon wieder in Deutschland. Seine Brust schmückt bereits das Eiserne Kreuz. Er war mit der „Emden“ durch Dick und Dünn, meistens durch Dick, und den Engländern war er schon recht unbequem geworden. Daher wollten sie ihn haben, lebendig oder tot. Aber mit Hilfe amerikanischer Seeleute, welche die bezahlte Alliiertenpresse noch nicht hatte vergiften können, und die die Tapferkeit des Mannes ehrten, kam er von Manila nach Shanghai und von dort schließlich auf großen Umwegen nach New-York. — Auf welche Weise es ihm, dessen abenteuerliche Fahrten eher einem Heldenepos entnommen scheinen, gelang, den Weg von hier in die Heimat zu finden, wird nicht gesagt. Tatsache nur ist, daß er sich augenblicklich auf der Reise nach Wilhelmshaven befindet. Es verlautet ferner, daß die Engländer dem von ihnen eifrig Gesuchten hart auf den Fersen waren. Nun, wenn nicht alles täuscht, werden sie später noch von ihm hören, mehr vielleicht, als ihnen lieb ist.“ — Nach der Aufnahme, die der gegenwärtige Vorabdruck in der „Gartenlaube“ findet, wird die Buchausgabe ein Schlager allerersten Ranges werden.

Berlin SW

August Scherl G. m. b. H.